

Y d
3970



Diplomatische Geschichte
der
Kalandbrüderschaft
zu Prettin in Kursachsen,
dem
Hochehrwürdigen und Hochgelahrten Herrn
H E N N
Johann Gottfried
Weller

der Weltweisheit Magister, hochverdienten Pfarrer
an der Katharinenkirche zu Zwickau, wie auch der
zwickauischen Ephorie hochverordneten Superintendent,
und der Leipziger Gesellschaft der freyen Künste und
Wissenschaften Mitglied,

gewidmet

von

M. Christian Heinrich Hecht,
Pfarrer zu Sosa im Erzgebirge und der kursächsischen Gesellschaft
der christlichen Liebe und Wissenschaften Mitglied.

Greiz 1775. zu finden bey Matthias Sieghart, Hofbuchdrucker.
In Commission bey Hr. Wilh. Gottl. Sommer, in Leipzig.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(8211)

Hochehrwürdiger und Hochgelahrter Herr,
Hochzuehrender Herr Superintendent.

Mit der ehrerbietigsten Hochachtung, die ich nur vor
Dero Person empfinden kan, übergebe ich Demenselben
diese geringe Schrift. Ich schmeichle mir, Dero Beyfall
zu erhalten, da Dieselben ein Freund alter Nachrichten
sind, und sich selbst in dieser Art der Wissenschaften vielen
Ruhm erworben haben. Die gegenwärtige angenehme
Veränderung in Dero hochzuehrenden Familie, da Die-
selben Dero jüngste Demoiselle Tochter einem würdigen
und verdienten Prediger zur Ehegattin übergeben, reizet
mich an, Demenselben ein öffentliches Denkmal meiner
Ergebenheit zu widmen. Alles mögliche Gute wünschet



Denenselben und Dero Demoiselle Tochter mein Herz.
Der allweise und und höchstgütige GOTT lasse Sie viele
Freude an diesem Bündniß der zärtlichsten Freundschaft
und Liebe erleben! Sie selbst lasse GOTT mit allen
himmlischen Segen geschmückt seyn, die er seinen treuen
Knechten versprochen hat! Die Ewigkeit vergelte Ihnen
die Treue, Sorgfalt und Wachsamkeit, wodurch Sie
sich um die Kirche Christi überhaupt und um die zwieckau-
ische Ephorie insbesondre so verdient machen! Ja die Nach-
welt belohne und erkenne noch dankbar Dero grosse Ver-
dienste um das Reich der Wissenschaften! Im Genuß
des blühendsten Glückes erreichen Sie das höchste Ziel, wel-
ches ein allweiser GOTT dem menschlichen Leben gesetzt hat!



Ehe



Ehe ich dasjenige anführe, was ich zur Geschichte des Kalands des zu Prettin im Sächsischen Kurkreis gesammelt und gefunden habe, so ist es nöthig, einige Nachricht vom Kaland überhaupt voranzuschicken. Ein Kaland, oder eine Kalandbrüderschaft war ehemals vor der durch einen seligen D. Luther zu Stanze gebrachten Kirchenverbesserung eine gewisse Gesellschaft, welche aus geistlichen und weltlichen Personen bestand, die sich in der Absicht mit einander vereinigten, daß sie für die abgeschiedenen Seelen ihrer Vorfahren und Anverwandten, oder auch derer, die sich um ihre Fürbitten gegen Erlegung einer gewissen Summe Geld bewarben, beteten, sangen, Messe lesen ließen, und Almosen austheilten.

Der Kaland hat seinen Namen von den Kalendis, oder von dem ersten Tag eines jeden Monats, welcher bey den Römern Calendæ genennet wurde. Anfänglich kamen die Kalandbrüderschaften am ersten Tage eines jeden Monats zusammen, es ist aber solches in den nachfolgenden Zeiten geändert worden. Wenn die Kalandbrüderschaften aufgefunden sind, ist nicht zuverlässig zu bestimmen. Höchstwahrscheinlich haben sie ihren Ursprung bey dem Anfang des dreyzehenden Jahrhunderts genommen, als zu welcher Zeit viele solcher Brüderschaften entstanden sind. Die Glieder einer Kalandbrüderschaft versammelten sich aber in der Kirche, um für die abgeschiedenen Seelen zu beten. Am ersten Tage fingen sie an mit Vigilien, und hielten dabey einen feyerlichen Umgang mit brennenden Wachkerzen durch die Kirche. Am andern Tage ließen sie Messe lesen. An einigen Orten wurden dabey den Armen die Füße gewaschen, und Brod und Geld gegeben. Zwey von den weltlichen



lichen Brüdern hatten gemeinlich den Auftrag, daß sie einige Einkünfte zur Verpflegung der armen Kranken und zu dem Begräbnis derselben anwendeten. Wenn nun der Gottesdienst geendet war, so giengen die sämtlichen Glieder der Gesellschaft zu Kapitel. Sie kamen nemlich in einem dazu bestimmten auch wol gekauften Hause zusammen, da sie sich denn über das Beste ihrer Brüderschaft unterredeten, was vor Begängnisse sie künftig zu halten, was vor Almosen noch auszutheilen wären, wobei zugleich die Rechnung von dem Rechnungsführer abgenommen wurde. Sie hielten überdies ein Todenbuch, in welches die Namen dererjenigen eingetragen wurden, für welche sie beten, und Messe sollten lesen lassen. Die ganze Handlung wurde endlich mit einem Schmaus beschloffen, dabey man nun des Leides und Traurens vor die Abgestorbenen gemeinlich vergas, und sich oft ziemlich berauschte, obgleich die Alten verordnet hatten, daß es dabey mäßig, ehrbar und anständig zugehen sollte. Man hat daher hernach sprichwörtlich von einem zum Trunk geneigten Menschen zu sagen pflegen, daß er kalendere.

Die Personen, aus welchen eine Kalanderbrüderschaft bestand, waren geistlich und weltlich. Die Geistlichen beteten, und lasen die Messe, die Weltlichen aber gaben das Geld dazu her, wenn sie der guten Werke der Brüderschaft wollten theilhaft werden. Wer ein Mitglied werden wollte, mußte eine gewisse Summe Geld entrichten. Das eingekommene Geld wurde zu einem Kapital gemacht, und auf Zinse ausgeliehen. Nicht allein Männer, sondern auch Weiber wurden zu Mitgliedern aufgenommen, wie man weiter unten sehen wird. Der Vornemste in der Brüderschaft war der Dechant, welcher auch an manchen Orten Probst, auch wol Generalprovisor genennet wurde. Wenn eine solche Brüderschaft war errichtet worden, so wurde sie von dem Bischof bestätigt, in dessen Diöces eine solche errichtete Brüderschaft war aufgerichtet worden. In den Bestätigungsurkunden wurde aber befohlen, daß nichts wider die Kirchengebräuche und Kirchenrechte sollte vorgenommen werden, daß die Leute den Gottesdienst des Kalandes fleißig und andächtig besuchen, und zur Auszierung der Kirchen, zu Kelchen, Wachskerzen und Büchern reichlich beitragen sollten. Wer das that, der erhielt auf die ihm aufgelegte Buße vierzig Tage Ablass. Wer sich aber

dem



dem Kaland widersezte, oder demselben Schaden zufügte, der wurde mit Bann und ewiger Verdammis bedrohet. In der Kirche errichtete gemeinlich die Kalandbrüderschaft einen Altar, bey welchem sie Altaristen anordnete, worüber sie auch oft das Patronatrecht hatte. Hatte sie aber keinen besondern eigenthümlichen Altar, so bediente sie sich eines von den andern Altären der Kirche, und fand sich dafür mit der Kirche ab.

Die Einkünfte des Kalandes wurden auf Zinsen ausgeliehen, oder wie man sich gemeinlich auszudrücken pflegte, es wurden so und so viel Gulden gekauft, weil im kanonischen Recht aller Wucher verboten ist. Die Rechnungsführer wurden Kämmerer, auch Vorsteher und Verweerer genennet. Die Zusammenkunft der Kalandbrüderschaft geschah anfänglich am ersten Tage eines jeden Monats, hernach aber zu einer festgesetzten Zeit, und gemeinlich des Jahres viermal, wie es derselben gefiel. In manchen Städten waren zwey Kalande; ein grosser und ein kleiner. Die Kalandbrüderschaft hatte auch wol ihr eigenes Siegel. Ihre Absicht war überhaupt, den abgechiedenen Seelen bald aus dem Fegefeuer zu helfen. Dergleichen Brüderschaften sind nun in sehr vielen Ländern und an vielen Orten errichtet worden. Fast in allen Städten von Kursachsen, die nur einigcs Ansehen gehabt haben, findet man eine solche Brüderschaft. So gut als die Absicht anfänglich bey Errichtung solcher Brüderschaften nach damaliger Meynung gewesen ist, so sehr sind sie hernach ausgeartet, indem sich viele Misbräuche einschlichen. So riß ein übermäßiges Fressen und Saufen ein, indem man mehr als einen Tag schmausete. Die Priester brachten ihre Ausgeberinnen und Köchinnen mit, da es denn ziemlich lustig hergieng. Wegen der grossen Misbräuche nahmen solche Brüderschaften an manchen Orten vor der bekannsten Kirchenverbesserung ein Ende, alle aber fanden ihr Ende in und nach derselben.

Ich komme nunmehr auf die Kalandbrüderschaft, welche zu Pretzin im sächsischen Kurkreis an der Elbe ehemals ist errichtet worden. Wenn sie eigentlich entstanden sey, kan ich gar nicht angeben, indem ich die Bischöfliche Bestätigung nicht habe auffindig machen können. Der Anfang dazu ist vermuthlich im vierzehenden Jahrhundert gemacht worden.



den. Die älteste Urkunde, welche den prettinischen Kaland betrifft, ist vom Jahr 1382. die letzte aber vom Jahr 1514. daher ich schliesse, daß der Kaland zu Prettin alsbald eingegangen ist, so bald das helle Licht des Evangeliums in dem drey Meilen von Prettin liegenden Wittenberg aufgegangen ist. Es hat aber die Kalandgesellschaft zu Prettin ihren eignen Dechant gehabt, da denn **Johann Aberun** in einer Urkunde vom Jahr 1514. vorkommt, welcher das Haupt dieser Gesellschaft war. Die Rechnungsführer werden in den Urkunden bald Verweser, bald Vorsteher, bald Kämmerer genennet, unter denen **Simon Schmitz** in einer Urkunde vom Jahr 1514. vorkommt. Zu Mitgliedern wurden ausser den sämmtlichen Geistlichen an der Kirche und Schule von weltlichen Personen Männer und Weiber aufgenommen. So trat im Jahr 1514. der prettinische Bürgermeister **Peter Scheffer** nebst seinem Weib **Elisabeth** in den Kaland. Ja so gar die hohen Regenten des Landes haben sich der guten Werke des prettinischen Kalandes theilhaft zu machen gesucht, indem sie sich oft zu Prettin aufhielten, weil sie das selbst ein Jagdschloß hatten, welches aber hernach vererbet worden ist, und jets noch das Schloßgen genennet wird. So hat sich **Kurfürst Wenzel** von Sachsen aus dem Hause Anhalt im Jahr 1382. **Kurfürst Rudolf** der dritte von Sachsen aus dem Hause Anhalt im Jahr 1389. und 1391. in den prettinischen Kaland begeben. Es hatte diese Bruderschaft ihren eignen Altar in der Pfarrkirche zu Prettin, welcher den Namen der heiligen Jungfrau Maria führte, und bey welchem ein besonderer Altarist verordnet war. Bey den Zusammenkünften und Vergängnissen erschien an geistlichen Personen der Pfarrer, die Kapläne, Altaristen, der Schulmeister und der Lokat. In der Kirche hatten noch Berrichtungen der Küster, die Schüler, und der Pulsator, oder der das Geläute besorgte. Zuerst wurde zu dem Gottesdienst mit der grossen Glocke eingelauten, dann aber mit allen Glocken. Man hielt Vigilien, es wurden Kollekten gesungen, Messen gelesen. So wird in den Urkunden gedacht, daß man die Kollekte de Domina lesen, und daß man Requiem, Libera me Domine, Media vita und Salve regina singen solle. Die feyerlichen Umgänge wurden in der Kirche, aus der Kirche zu dem Weinhaus und von demselben wieder in die Kirche gehalten. Wie gewöhnlich ist hernach geschmauset worden.

Im



Im Jahr 1332. schenkte zu dem prettinischen Kaland der Kurfürst Wenzel zu Sachsen aus dem Hause Anhalt drey Schock und zwanzig breite Groschen jährliche Zinse im Dorf Ploßig, wie auch zwanzig breite Groschen jährliche Zinse aus dem verlassenen Dorf Roswig bey Prettin, zum Gedächtnis vor sich, seine Vorfahren und Nachfolger in der Kur- und herzoglichen Würde. Die darüber ausgefertigte Urkunde lautet also:

In nomine Domini Amen. Wentzeslaus dei gracia Angarie Westphalie Saxonie et Luneburgen dux Comespalatinus Saxonie Comes Brenensis Burografius in Magdeburg ac Sacri Romani Imperii Archimareschallus, Ad perpetuam rei memoriam, Omnipotens creaturarum omnium conditor deus, quanto in creaturis suis nos tytulis et prerogatiuis insigniuit maioribus tanta sibi fore in reddendum obnoxios gracionibus esse profitemur, Et quia diuine gracie gratias referre dignas nullus valet mortalium, profit tamen nobis illud modicum ut de bonis nobis ab eo cellatis partem eius cultui prestantur, hinc est quod nos ois spem eterni premii ad reuerenciam et honorem omnipotentis dei et sue matris virginis superbenedicte animo deliberato et exacta sciencia non per errorem aut improvide sed maturo super eo habito consilio, pro vsu et utilitate fraternitatis et communitatis fratrum kalendarum seu pro kalendis oppidi nostri pritteyn Tres Sexagenas latorum grossorum et viginti latorum grossos annui census sitos in villa ploßk Item cum viginti latis grossis in deserta villa Colßwik sitos Ad Altare sancte Marie virginis in Ecclesia parochiali dicti oppidi nostri pritteyn, Appropriauimus, Appropriamus perpetuo possidentes, dantes proprietatem eorundem bonorum plenarie ecclesiastice libertati, cedentes libere pro nobis heredibus et successoribus nostris, Ipsis iuribus et preiudiciis que nobis in dictis bonis hactenus competebant, seu competere possint quolibet in futurum Jure tamen superioritatis tuicionis et dominei nobis et successoribus nostris spem reservato Talique condicione adiecta, quod si nos, heredes et successores nostri dictas Tres Sexagenas latorum grossorum cum Quadraginta grossis pro nobis et utilitate Saxonie ducatus reservare et habere vellemus, Extut dictis fratribus



bus kalendarum alias tres Sexagenas latorum grossorum cum quadraginta grossos equiuales in ducatu nostro Saxonie in restaur omni contdcoe et p̄tacione remota appropriare volumus et debemus prouiso vero quod presbyteri fraternitatis huius et Rector Altaris predicti qui pro tempore fuerint Inclitorum p̄gertorum nostrorum ac nostri et successorum nostrorum ducum Saxonie in Missis et oracionibus, sedulam et perhennem habeant memoriam animarum P̄ncium sub Sigilli nostri maioris appensione Testimonio literarum Datum Wittenberg Anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo secundo Ipso die Beati Benedicti Abbatis.

Im Jahr 1389. schenkte Kurfürst Rudolf der dritte, aus dem Hause Anhalt, dem Kaland zu Prettin zwey Schock und zwanzig breite Groschen jährliche Zinse von prettinischen Breithusen und zwanzig Groschen von der wüsten Markt Roswig, zum Gedächtniß vor sich, seine Vorfahren und Nachfolger in der Kur- und herzoglichen Würde. Die darüber ausgefertigte Urkunde ist folgende.

In nomine Domini Amen. Rudolphus dei gra Angarie Westphalie Saxonie et luneburgi, dux Comespalatinus Saxonie Comes in brene Burggūius magdeburgē ac sacri Romani Imperū Archimareschallus Ad p̄petuam rei memoriam omnipotens creaturarum conditor omnium Deus q̄n in creaturis suis nos titulis et p̄rogatiuis insignitis majoribus, tanto sibi foremus in reddendo obnoxios graciaram accionibus esse profitemur Et q̄ domino nostro gracias referre dignas nullus valet mortalium Profit nobis tamen admodum ut de bonis nobis ab eo collatis p̄arta eius multum p̄camur Hinc est quod nos ob spem eterni premii ad reuerenciam et honorem omnipotentis dei et sue matris superbenedicte animo deliberato et ex certa scientia non per errorem aut inprouide sed mature super eo habito consilio pro vsu et vilitate fraternitatis et communitatis fratrum kalendarum seu pro kalendis opidi nostri prettin Duas sexagenas latorum grossorum minus viginti gross' sup' iij mansor sitos ante p̄dictum opidum prettin



pretin qui vulgariter nuncupantur Breydhuffen in viginti super vnum mansum in deserta villa Coswig Ad altare sancte marie matris virginis in ecclesia parochiali dicti opidi nostri pretin appropriauimus et perpetue per presentes appropriamus dantes proprietatem eorundem bonorum plenarie ecclesiastice libertati cedentes libere pro nobis heredibus et successoribus nostris ipsis iuribus et pheidis que nobis in dictis bonis hactenus competebant seu competere possint quolibet in futurum iure tamen superioritatis tuicionis et domini nobis et successoribus nostris specialiter referuato Prouiso vero quod presbiter fraternitatis huius et rector altaris predicti qui pro tempore fuerunt Inclitorum progenitorum nostrorum nostri et successorum nostrorum ducum saxonie in missis et oracionibus sedulam et perhennem habeant memoriam animarum pum sub sigilli nostri appensione Testimonio literarum Datum Schwynitz Anno dni Millesimo trecentesimo Octuagesimo nono Dominica die qua cantatur Judica

Im Jahr 1394. schenkte eben dieser Kurfürst von Sachsen Rudolf der dritte dem Raland zu Prettin zwey Viertelhufen von der wüsten Mark Gositz bey Grostreiben zum Gedächtnis vor sich, seine Vorfahren und Nachfolger, und stels lete darüber folgende Urkunde von sich.

In nomine Domini amen. Rudolphus dei gracia Angharie Westfalie Saxonie et lunenburg dux Comespalatinus saxonie Burgrauus Magdeburgensis Comes in Brene Sacrique Romani Imperii archimarschallus ad perpetuam rei memoriam. Quamuis creatori nostro propter beneficia nobis ab eo largiter collata ad graciaram acciones maxime obligamur Quas propter occurrencia hucusque non exsoluimus debite at tenemur tamen ad ea que cultus diuini augmentum et animarum salutem concernit. precipue ipsa largiente mentes nostras conuertere anhelamus hinc est quod nos ob memoriam celebrium inclitorum progenitorum nostrorum saxonie ducum remissionem peccaminum ac nostre et successorum nostrorum animarum felix remedium diuineque retribucionis premium animo deliberato et ex certa sciencia non per errorem aut



Inprouide Sed maturo super eo habito consilio ad reuerenciam et honorem dei
 omnipotentis sueque matris virginis gloriose fratribus kalendarum opidi nostri
 Prettyn duo quartalia mans. diuifim in rure ville desolate Gostyz sita ac per
 Iohannem Geencz et Nicolaum waldow villanos ville Trebyr hucufque pro an-
 nona annali culta et eisdem fratribus kalendarum coram nobis per dompum
 Conradum dorneman presbyterum libere in testamentum cum omnibus suis Ju-
 ribus ad stipam perpetuam data et resignata donauimus et appropriauimus do-
 namus et appropriamus perpetuo per presentes dantes proprietatem eorundem
 ecclesiastice libertati cedentes libere pro nobis heredibus et successoribus nostris
 Saxonie ducibus omnibus & singulis Juribus que nobis in dictis duobus quarta-
 libus mansll. hactenus competebat seu competere possunt quolibet in futurum no-
 stro tamen superioritatis tuicionis domini nec non supremi Iudicii nobis here-
 dibus et successoribus nostris specialiter reseruato Prouiso tamen que dicti fra-
 tres kalendarum qui sunt uel pro tempore fuerint nostri progenitorum & suc-
 cessorum nostrorum in missis et oracionibus sedulam ac perhennem habeant me-
 moriam animarum harum quibus Sigillum nostrum appensum est testimonio li-
 terarum huius autem donacionis & appropriacionis testes sunt nobiles viri Otto
 & Albertus p̄mterue de landisberg honorabilis dominus Matthias leeser pptus
 Cameracensis noster Cancellarius dominus Martinus pulli presbyter nec non
 validi viri vman de canitz Syfridus canitz Conradus Breym et Iohannes Czwi-
 sekow nostri fideles dilecti datum Swynitz Anno domini millesimo Trecente-
 simo nonagesimoquarto. feria quarta proxima post diem beate virginis marie
 gloriose conceptionis.

Im Jahr 1447. verpfändete sich der Rath zu Prettin nebst der Stadt
 an den Kaland, und borgte gegen vierteljährige Aufkündigung von demselben acht-
 zig reynische Gulden, wofür er drey gute Schock Groschen an jährlicher Zinse
 versprach, und zwar so, daß ein Schock an den Vorsteher oder Rechnungsführer
 des Kalandes, zwey Schock aber an den Altaristen desselben am Tag Johannis
 des Täufers bezahlet werden sollte. Die darüber ausgefertigte Urkunde lautet
 also.

Wpr



Wir geswornen Burgermeister und ratmanne der Stad prettin dy nu
 seyn und zukunfftigin septin werdin vn dy ganze gemeyne dar selbigis Befen-
 nen in disseme vnser offenne brife vor allin dy en sehin, horin addir lesin das
 wir myt gutem willin vnd myt wolbedachtem mute myt sulbort vnser aldin vn
 der ganzen gemeyne durch noth willin vnser Stadt vorkouffin vnd vorkoufft hab-
 in in craffe dieses briffs den Erbari herren und brudern des kalandis dar selbigis
 zcu prettin drey gute schoft schildiger grofshin ierlicher hünße eyn schoft sulle wir
 antwerdin deme altarislin des yrskm altaris des kalandis uff den tagt sente iohan-
 nis des Doypers xxi vnßs herrn der dar kumet zcu mydden zomer vnuorgigelig
 vor disse hünße habin vns gegeben dy vorgenantin bruder vnd altarisste des ka-
 landis zo vele also xxv rote guldia reynischer münße vnd disse kouff der sal ste-
 hin uff leyne widerkouff wenn vns got ghillft vn zo mogende werdin vnd vns das
 ebin ist, das wir sy mogin losin vme sulche summe gelbis also dat vor beschree-
 bin ist, also xxv guldin reynischer münße ane vengerleye argelift eguemes nu al-
 zo des got nichtin wille das der vorgnantin Herrn vn bruder vnd Altaristen
 hinder gefhege an der hünßin das sy dar musin erbeyt vme, habin vnd muße vnde
 heringe. So loben wir vorgnantin Burgermeister und ratmanne en oren schadin
 zcu tegern anc vengerleye widderprache erwemes nu also bar got vor sy das dis-
 ser briff vorkouffet worde von wasser addir von feure adder worde vorlorin so lo-
 be wir vorgnantin Burgmeister vn radleuthe en eyne andern briff zcu gebin
 nach derselbigen weyße also disse briff is Dych wenn dy heyt kummet das wir disse
 vorgeschrebene hünße wollin abe losin addir vnser nachkommelinge so wellin nye
 vnde sullin den vorgnantin Brudern vnd altarislin co virndel iares vorher wislich
 thun das selbige das sy mogin gedenkin wor sy ore geld widder anlegin mogin vnd
 sullin das selbige losin uff dy rechte Jarheyte sente Johes tage vnde sullin denne
 den hünß gebin myt deme hoptgelde Dbir desseme kouffe seyn gewest dy Erfa min
 vnd weyßin leuthe Ern heynrich doring pharrer zcu prettin her mertin Marcus
 frofshil der Stadrichter Andreas hymmer und Nickel richter Mathias reseit me-
 teburgere vn Inwoner derselbigin Stad zcu prettin das wir dessin briff ganz ste-
 de anesalsch haldin wollin Eyn grosser bekenntnisse vn merer gewarheyte vn gelo-



bin habin wyr vorgeant in Burg' meister vñ Ratleuthe vnß Stad Ingefegil las
 sin hengin an dissen jegewertigin briff der da gegeben ist noch cpi geborth thaus-
 sent vñ virginhundert Jar. Darnach in deme sebin vñ vierzigsten Jare an dem
 Sontag also dy heilige kirche begent den tagt der heiligen Drenfalddichent.

Im Jahr 1508 bestätigte Bischof Dietrich von Meissen die Kalandbrü-
 berschaft, und verordnete zugleich, wie es bey den Zusammenkünften derselben
 sollte gehalten werden, wobey er alle Schwelgerey und Ueppigkeit ernst verbietet.
 Zugleich ertheilet er derselben vierzig Tage Ablass, und bestimmt die Strafe vor
 diejenigen, welche sich nicht nach den Ordnungen des Kalandes richten wollen,
 sondern Streit anfangen. die Urkunde lautet also.

Theodericus Dei et apostolice sedis gracia episcopus Misnenf. Omni-
 bus et singulis vtriusque sexus christi fidelibus et nostrum opidum Prettin no-
 stre diocef. vbilibus constitutis Salutem et sinceram in dño caritatem Cum vt
 ex relatione vestra didicimus Nonnulli ex vobis secum repetentes p̄m ---
 *) christo vt fratres quos saluator omnium vnanimis esse in domo sua consti-
 tuit in vnum cohabitent in vnum adorent in vnum quoque in domino glorian-
 tur pro abū deuocionis desiderio dicti fraternitatem calendarum in laudem
 et honorem dei omnipotentis et gloriose virginis marie et sancti anthonii pro-
 que celebrandis exequiis et sepulturis fratrum mortuorum modis et constitucio-
 nibus quibusdam n̄r forma statutorum ejusdem fraternitatis per longeuā jam
 tempora coluissent et obseruassent Non tamen facultates sufficerent vt sit recep-
 tum deuocionis propositum --- sub membris continuari et perfrui possset
 Ne tam pius animarum zelus tantaque bene viuendi concepta deuocio spe con-
 firmacionis longius delicta in æquorum motibus deperiret vtque res ipsa firmior
 persistat et christi fideles ad hujusmodi congregationis proniores reddantur
 predicta fraternitate calendarum in opido prettin per plura ipsa curricula hacten-
 nus

*) Die Urkunde ist hier, und unten, schadhast.



mus observata etiam perpetuis Cantabilibus et orabilibus statutis et consuetudinibus dum tamen absque plebanorum preiudic teneatur: Confirmamus roboramus antecessorum dei nomine per presentes Vt autem omnis vtriusque sexus spirituales et seculares tam in ipsa fraternitate quam cetera degentes et consistentes vnanimes sanctum apulum vno ore deum et matrem suam sanctum anthonium et omnes sanctos glorificent magisque abiles fiant, donis et muneribus alliciantur Omnibus christi fidelibus vere poenitentibus et contritis quam missis vigiliis sepulture exequiis Triunfuriis conductum fratrum fraternitatis huius vel alteri promissorum vel in quatuor anni temporibus obsequio decedentium sanam interfuerint et cantando adiuverint vel saltem sub huiusmodi afflictis sex oraciones dominicas cum totidem saluacionibus angelicis pro omnibus fidelibus orauerint Quoniam omnis ad fraternitatem predictam aequum legauerint, donauerint aut testati fuerint aut quauis alia parte magis adintcos adalendum et reficiendum pauperem christi perrexerint Quotiescunque ad sen alterum promissorum fecerint de omnipotentis creatoris misericordia et beatorum potestatis et par apostolorum eme auctoritate et suffragiis confisi quadraginta indulgenciarum dies de iniunctis penijs in domino misericorditer et argimur Volumus etiam non sumptuosas aut voluptuosas sed moderatas expensas in exequiis de bonis et facultatibus defuncti fratris fieri Prouidit quod heredes decedentium his sumptibus ex pensis funeris non grauentur aut in porcione ultima defrauden --- quod absit rebellis temerarius ac impotinus repertus fuerit ad statuta et consuetudines rone se ipsius fraternitatis seruare contempserit et magna lites discordias et insolencia in fratrum congregacionibus excitare non formidavit Talis per decrum fraternitatis quo inter se fratres eligere dicit poterit ratatus moneri: ut a talibus quis stat. Et statuta et consuetudines sunt: Quoniam si post tamen monicionem a sua inobediencia et rebellionem desistere? Et arbitrio seu admonicioni decani et maioribus et sanioribus preceptis fratrum obtemperare recusavit, habeat hic dictus decanus liberam auctoritatem nostra facultate talem inobedientem et temerarium fratrem priuandi et rejiciendi Remissis omnibus



nibus auctoritatem nostram ordinariam et diœcesanam interponen: prt et decretum. Nulli vero aino hominum liceat hanc paginam nostre confirmacionis institucionis approbacionis ratihabicionis ac decreti nostri interposicionis infringere vel ei ausu temerario contraire Si quis autem hoc attemptare profumpserit indignacioni omnipotentis dei se nouerit inuasurum In hujus fidem et testimonium cadoris et claram noticiam Sigillum nostrum majus presentibus est appensum Datum in castro nostro Stolpen Anno dñi millesimo quingentesimo octavo tercia die mensis augusti.

Im Jahr 1514. trat der Burgermeister zu Prettin Peter Scheffer nebst seinen Eheweib, Elisabeth, in die Kalandbruderschaft, und schenkte derselben funfzig rheinische Gulden, und verlangte, daß ihr Gedächtnis vor sich, ihre Eltern und Anverwandten am Tage Johannis ante portam latinam solte gehalten werden. Es ist darüber folgende Urkunde ausgefertigt worden, die aber sehr mangelhaft und beschädigt ist.

Wir nachgeschriebenen Johannes Aberun Dechant die zueyth der würdighenn Bruderschaft des kalands von prettynn Martinus Hawcke pffarher zu Aetzynn Symon schmidt vorweßer der Itzcht genanter bruderschaft mit hampt der ganzen Szammelonghe Bekennen inn dieffen vnßern offen Brieffe vor ydermenniglichlichen die Eyn sehenn hören oder lesen, vor vnß vnd allen vnßern nachfolgenden brüderñ daß vor vnß ist kommen der Erhame vorsichtige Peter scheffer Burgermeister etc. vnd hot vorbracht mit fullermacht Elisabeth seyner elichenn Hawßwirthinnen vor irer leßthenn hymefurth Also das sie wunderliche Andacht vnd genasde zcu der würdichen Bruderschaft des kalandes zcu prettynn haben entppfanghen In welcher Sie zen troste Zrer und Zrer elbern freinden vnd allen gelowbighen selenn Begert haben ennn Ewig gedechtnis alle Jaer uff dentagt Johannis anteportam latinam Ezo fernn als kein ander hynderniß einfellet vnd denne Gulde das begedeniß mit sigillen vnd mit meßen uff eyn andern tagt dor zcu bequeme Innwendig achttaghenn nach dem genimpten taghe ane lengher vorzock bestalt vnd gehalten werden Sulche wier gemelten vorsteher mit rathe vnd vorwillunghe gedachter bruder enntregtiglich



tregtiglich Im Capittel vff bestimpte zeyth jerlichen vnd ewigklichen zehalten
 zugefaget. Hier vn. b. hat vorgenimpter burgermeister peter scheffer zcu sulchem
 ewigchen begendniß den brudern des kalants funffzig gulden reynisch ahnn guter
 vultwigtiger münze oberreicht vnd gegeben Dieselbigen fall der Dechant mit sampt
 den kemmerern ader vorwessern vnd mit rathe aller bruder weyßlich vnd vmb
 zymelichen zins nach ihrem besten wissen vnd erkentniß vorkouffen vnd von densel-
 bighen zinsen solchs heliges vnd guth gedechniß jerlichen vff berurte zeyth hal-
 ten wer es sache das die summe der funffzig guiden wurde widder abegekauft
 So sal der Dechant mit den andern vorwessern vnd rath aller bruder sulche funff-
 zig gulden jan die Heimlichteit der Bruderschaft einlegheun vnd zcu stund das
 erkenn das man kann vnd vormagt genannte summe widder vorkoufft vnd außge-
 thann werden Vff das sulcher begherter lezter seligher wille mag stetiglichen er-
 fullet werden. Zcu sulchen begendniß sollen erscheynen der pfarherre Prediger
 Cywene capplan Alle altaristen der schulemeister, Locat, kuster, pulsator Alle
 schuler mit geleuthe der grossen glochen cywer zcu stunden vnde ane vnderlaß
 mit compulsu vorauff zcu der vigilien des abendes vnd zcu der messen des mor-
 gens also lewthen sollen Dornach die bestimpten personenn allesampt vnder einß
 sollen gheun Abende vnd morgen . . . das beynhaus . . . dar den lieben helen mit
 jumckheit en zen troste lesen De profundis das mit collecten . . . widder vmb processio-
 naliter inn die kirchen gehenn Do von sollen die vormelte gebachte vorwesser al-
 len priestern vnd dy do . . . vnzliche circuitu . . . denarios geben Dornach sol-
 len vier kerzen des kalants des abents zcu der vigilien vnd des morgents zcu der
 messe welche sey zcu jrom gemeinen begendniß . . . vmb die bare burch gemelte
 vorstender gesacht werden Duch hot sich gedochte bruderschaft sechs arme leuthe
 vnder der vigilien vnd vnder der messen zcu bestellen vorwillighet Inn der . . . wel-
 che inn der person visgenanten peter scheffers vnd seiner frunden ire oppffer einß
 An jlicher messe traghen sollenn, denselbigen fall Jliche yn besundrheit vier
 pfennighe gegeben werden das vbrighe . . . vor die gehabte muge behalden mog-
 hen Der pfarher ouch cywu syngende meken nach gewonheit der andern memorien
 bey der kirchen gestift bestellenn fall die erste Si enim die ander von vnser lieben
 frauen Die driette ein Requiem welche der Dechant vff dem Altar des kalants

E

vororden





vororden soll zuehynghen Inm der ersten messen Szall man offenbarlich * * Lieber
 felen die altaristen auch alle requiem lasen den tagt aber innwendig den agtag
 hen ane weyther vorzogt Nach ende der messen soll der pfarher die Commemoratio
 bey der * * bestellen vnd nach dem letzten responsorio illibera me domine mit dem me
 dia vita beschlyssenn Darnach sollen alle schuler einthregtiglich hynghenn das Salve
 regina Aber Alma * * vnd darauff die collect de domina lesenn Szd wen diese gott
 liche * * allen gelowbighen sein Szall der kemmerer dem pfarher zywene groschem zcu
 presenz jzlichen Capellaneneinen groschem Jzlichen Altarist ennen guten groschem
 dem schulemeister zywene groschen dem locat ennen groschen dem kuffer ennen gro
 schen dem pulsatori sechs pfennighe geben vnd allen knaben ennen groschen * * sol
 len Duch soll der Dechant durch seine mithulffer vororden das sey eyn fleisig vffse
 henn vff alle die personen oben berurth gegenwerthig sein * * der vigilien vnd yn
 * * teghenwerthig seyn yn der Vigilien vor der * * vnd * * vor der episteln vnd auch
 nicht byß auff das ende harren dasselbist die sollen entperen die presenz Wurde aber
 * * yn der vigilien alleyne Aber yn der Messen allein der soll entperen die helffte
 seiner presenz ymasen wir oben berurth * * nach vnd gethanen bestalten gedechts
 niß von den zynusen der funffzig gulden vbrig sein werth Szal yn der bruders
 schafft niß vnd besserunge gedenen wu aber wir genante bruder des kalandis * *
 wurde vnd nicht halbenwolden Szal der erbare Nadt mit sampt den pfarher zcu prettyn
 von ons die funffzig gulden yn * * sulch funffzig gulden nach begher viel gemelten
 Peter scheffers vnd seiner elichenn wirthynnen vorkouffen vnd aufthun vff das ihre
 lehter gehabter seligher * * zcu vrkunde vnd warhafftiger haltunge vnd waren
 bekentniß haben wier oben geschreibim Dechant kemmerer vnd bruder mit vnserm
 Ingesegell * * stadt prettyn wissentlich an diessen offen brieffe thun henghenn Nach
 christi geborth vnser Herrn Im funffzehnhundersten vnd vierzehenden Jaere Am
 taghe Martini des heiligen * *

Das sind die Nachrichten, die ich so wol im Archiv E. C. Rathes zu
 Prettin als auch der Kirche von der Kalandbrüderschaft daselbst gefunden habe:
 Es ist die Brüderschaft mit der Kirchenverbesserung eingegangen, die Einkünfte
 derselben aber sind zu dem Kirchenvermögen geschlagen worden.



Pon Yd 3970, QK

ULB Halle 3
002 381 591





Q.N. 82,52.

Yd
3970

Kalar

zu

Hochehrwür

Joha

der Weltweish
an der Katha
zwickauischen
und der L

M. Chr
Pfarrer zu Gosa i
der chri

Greiz 1775. zu
In Commisio

ast

a Heren

ied

n Pfarrer

uch der
ndent,
ad

ht,
Gesellschaft

uchdrucker.
Leipzig.



Farbkarte #13

B.I.G.

Inches
Centimetres

